

2.4. Technische Ausgestaltung bedarfsorientierter	
Finanzausgleichsverfahren	47
2.4.1. Auflagengebundener versus auflagenfreier Ausgleich	47
2.4.2. Diskretionärer versus regelgebundener Ausgleich ...	49
2.4.3. Direkter versus indirekter Ausgleich	50
3. Praktische Berücksichtigung von Sonderbedarfen im kommunalen	
Finanzausgleich des Landes Nordrhein-Westfalen	51
3.1. Die Ausgangssituation: ausgewählte Probleme der	
Ist-Regelung	51
3.1.1. Hauptansatz	51
3.1.2. Nebenansätze	54
3.2. Die politische Kontroverse: ausgewählte Reformvorschläge .	58
3.2.1. Regressionsanalytische Bedarfsbestimmung:	
das Expertengutachten	58
3.2.2. Analyse von Einzelplänen:	
die Deubel/Münstermann-Kontroverse	62
3.2.2.1. Konzeption von Deubel/Münstermann	62
3.2.2.2. Kritische Betrachtung der Argumentation	
von Deubel/Münstermann	63
3.2.2.2.1. Steuer- und Finanzkraft	63
3.2.2.2.2. Betrachtung der Zuschußbedarfe	
nach Einzelplänen	102
3.2.2.2.3. Betrachtung der bereinigten	
Finanzkraft	131
3.2.2.2.4. Beurteilung der Sichtweise	
von Deubel/Münstermann	141
3.3. Der Reformbedarf: stärkere Berücksichtigung	
einzelgemeindlicher Bedarfe	146
3.3.1. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitslosigkeit ...	146
3.3.2. Bevölkerungsstruktur und Sonderbedarfe	148
3.3.3. Zentralörtliche Belastungen und Ortsgröße	150
4. Schlußbemerkung: Finanzausgleich quo vadis?	154
Literatur	160
Anhang: Kommunale Aufgaben und Ausgaben nach Aufgaben-	
bereichen (Gliederungsplan)	171

Der Inhalt im Überblick

Vorwort	5
1. Der Untersuchungszusammenhang: Sozioökonomischer Strukturwandel, lokale Sonderbedarfe und Finanzausgleich - der Beitrag der Finanzausgleichstheorie	13
2. Theoretische Grundlagen der Berücksichtigung lokaler Sonderbedarfe im kommunalen Finanzausgleich	17
2.1. Theoretisch-normative Ansatzpunkte einer Ausgestaltung des kommunalen Finanzsystems	17
2.2. Ökonomische Legitimation von kommunalen Bedarfsunterschieden - was ist ein ausgleichsrelevanter Sonderbedarf?	29
2.3. Quantitative Erfassung von kommunalen Bedarfsunterschieden	34
2.4. Technische Ausgestaltung bedarfsorientierter Finanzausgleichsverfahren	47
3. Praktische Berücksichtigung von Sonderbedarfen im kommunalen Finanzausgleich des Landes Nordrhein-Westfalen	51
3.1. Die Ausgangssituation: ausgewählte Probleme der Ist-Regelung	51
3.2. Die politische Kontroverse: ausgewählte Reformvorschläge	58
3.2.1. Regressionsanalytische Bedarfsbestimmung: das Expertengutachten	58
3.2.2. Analyse von Einzelplänen: die Deubel/Münstermann-Kontroverse	62
3.3. Der Reformbedarf: stärkere Berücksichtigung einzelgemeindlicher Bedarfe	146
4. Schlußbemerkung: Finanzausgleich quo vadis?	154
Literatur	160

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Verzeichnis der Karten	11
Verzeichnis der Tabellen	12
1. Der Untersuchungszusammenhang: Sozioökonomischer Strukturwandel, lokale Sonderbedarfe und Finanzausgleich - der Beitrag der Finanzausgleichstheorie	13
2. Theoretische Grundlagen der Berücksichtigung lokaler Sonderbedarfe im kommunalen Finanzausgleich	17
2.1. Theoretisch-normative Ansatzpunkte einer Ausgestaltung des kommunalen Finanzsystems	17
2.1.1. Allokationseffizienz	18
2.1.2. Verteilungsgerechtigkeit	25
2.2. Ökonomische Legitimation von kommunalen Bedarfsunterschieden - was ist ein ausgleichsrelevanter Sonderbedarf?	29
2.2.1. Allokativ versus distributiv begründete Bedarfe	29
2.2.2. Extern versus intern verursachte Bedarfe	31
2.3. Quantitative Erfassung von kommunalen Bedarfsunterschieden	34
2.3.1. Aggregationsgrad der Bedarfserfassung	37
2.3.1.1. Zwei Methoden der kommunalen Bedarfserfassung im Überblick: Popitz versus Jessen	37
2.3.1.2. Ex-post- versus Ex-ante- Quantifizierung heute	39
2.3.1.2.1. Globalorientierte Erfassung	39
2.3.1.2.2. Einzelbedarfsorientierte Erfassung	41
2.3.2. Monetäre versus nicht-monetäre Erfassung	43
2.3.3. Laufende versus investive Bedarfe	44
2.3.4. Zusammenfassung von Einzelbedarfen	46